

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr für die dreispaltige Garnon-Zeile oder deren Raum bei einmaligem Einrückung je 1/2 fr.

Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold 1 fl. 2 fr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 fr.

Nr. 31.

Dienstag den 15. März

1870.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**N a g o l d.**  
Als Agenten der Preuss. Nation-Versicherung-Gesellschaft in Stettin für den Oberamtsbezirk Nagold sind bestätigt worden die Herren  
Friedr. Walz, Schwanenwirth in Ebhausen,  
Michael Herter, Gemeindepfleger in Wenden, und  
Jaf. Bohler, Acciser in Gffringen.  
Den 12. März 1870.

R. Oberamt.  
Bölk.

2) **E b h a u s e n.**  
Am Freitag den 18. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr,  
kommen aus dem hiesigen Gemeindevorstand Kalttau auf dem Rathhaus zum Verkauf  
825 St. Hopfenstangen, 30-35' lang,  
575 " " 25-30' "  
980 " " 20-25' "  
550 " Ausschusstangen,  
115 " Jaunstangen, 36-40' "  
Ebhausen, 11. März 1870.

Schultheißenamt:  
Riethmüller.

## Wegbau-Akkord.

Die Anlage eines Feldwegs im Gewand „Fuchsloch, Urzel“, welcher auf eine Länge von 360 Ruthen mit künstlichem Oberbau hergestellt werden soll, wird am 18. l. M. im Submissionswege vergeben.

Die Kosten des Voranschlags sind folgende:

Erdb- und Planirungsarbeiten	390 fl.
Herstellung des Steinkörpers	528 fl.
Dohlenbauten	24 fl.
<b>Summa</b>	<b>942 fl.</b>

Affordtsliebhaber wollen ihre Offerte an das Schultheißenamt Oberschwandorf einreichen, bei welchem die Pläne nebst Voranschlag und Affordtsbedingungen eingesehen werden können.

Schultheißenamt.

## Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die dortige Gemeinde ist genöthigt, an ihrem Schul- und Rathhaus eine neue Giebelwand herstellen zu lassen, sowie in die Küche des Schulmeisters einen Speisefasten anzuschaffen. Die Kosten für genannte Bauarbeiten berechnen sich wie folgt:

1. Giebelwand:

Maurerarbeit sammt Anschaffen der Materialien	23 fl. 42 fr.
Zimmerarbeit ohne Anschaffen der Materialien	20 " 41 "
Gypferarbeit sammt Anschaffen der Materialien	28 " 17 "
Schreinerarbeit dto.	26 " 54 "
Schlosserarbeit dto.	19 " 12 "
Glaserarbeit dto.	2 " — "
Anstreicherarbeit dto.	18 " 20 "
Schmiedarbeit dto.	6 " — "

2. Speisefasten:

Maurerarbeit	2 fl. — fr.
Schreinerarbeit	24 fl. — "

Die sämtlichen Bauarbeiten werden im

Submissionsweg vergeben, Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen können beim Unterzeichneten bis zum 16. ds. Mts., von da an bis zum 21. ds. Mts. beim Schultheißenamt Fünfbrom eingesehen werden. Affordtsliebhaber wollen ihre Offerte mit der Aufschrift:

1) Angebot auf Herstellung einer neuen Giebelwand am Schul- und Rathhaus und  
2) Herstellung eines Speisefasten in die Schulmeisterswohnung in Fünfbrom schriftlich und versiegelt, auf dem Rathhaus dort bis Montag den 21. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr, abgeben, woselbst und um welche Zeit auch die Eröffnung der Offerte stattfinden wird, welcher die Submittenden anwohnen können.

Nagold, den 13. März 1870.

Aus Auftrag:

H. Schuster, Werkmeister.  
Bondorf.  
O. Herrenberg.

## Holz-Verkauf.



Die Gemeinde Bondorf verkauft am 22. März d. J. etwa 3-4000 Cub' eichenen Holz, welches sich gut zu Eisenbahnschwellen, sowie für Küfer und Wagner, und etwa 3000 Cub' tannenenes Holz, welches sich zu Brettern und Klotzholz eignen würde. Zusammenkunft zu Hailingen, Anfang Morgens 9 Uhr. Die Bedingungen werden beim Verkauf bekannt gemacht.

Waldmeisteramt.

## Privat-Bekanntmachungen.

W i l d b a d.

Wegen Aenderung meines Geschäfts bin ich gesonnen, nachstehende

**Pferde und Fuhr-Geräthschaften**  
den 25. ds. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
gegen bare Bezahlung zu verkaufen:

4 Pferde, Rapp-Wal-lachen, zu jedem Dienst tauglich, 2 starke zweispännige Wagen, eine zweispännige Droschke, nebst 2 Paar englischen Geschirren, sowie mehrere Post- und Fuhr-Geschirre.  
Chr. Haisch,  
Mühlebesitzer.

2) **N a g o l d.**

## Fahrniß-Verkauf.



Aus der Gottl. Burkhardt'schen Verlassenschaftsmasse werden im Wege öffentlicher Versteigerung nachstehende Gegenstände am

Freitag den 18. d. M.,  
Vormittags von 9 Uhr an,  
gegen bare Bezahlung zum Verkauf kommen:

Silberzeug, Zinn-, Kupfer- und Blechgeschirr, allerlei Küchengeräthschaften, Schreinwerk aller Art, wobei 1 Sekretair, 3 Kommode und 1 Sopha. Ferner: Leinwand, Leinzeug, Betten, Kleider, Eisen-

geschirr, Oekonomie-Geräthschaften, Fuhr-, Bauren- und Pferdgeschirr, Ketten, 2 Wägen, 1 Schlitten, 1 Pflug, 1 Egge, Kräfte, sowie auch allgemeiner Hausrath. 14 Hühner und 4 Gänse.

Am Samstag den 19. dies,  
Nachmittags 1 Uhr,

kommen weiter zum Verkauf:  
ungefähr 45 Schfl. Dinkel,  
" 4 " Gerste,  
" 5 " Bohnen,  
" 4 Sri. Wicken und  
" 100 Bd. Stroh.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Die Hinterbliebenen.

N a g o l d.

8 Stück halbenenglische  
**Milchschweine**  
verkauft nächsten  
Mittwoch den 16. März  
Johs. Lehre, Bäcker.

N a g o l d.

Ein eisernes  
**Sparherdchen**  
ist sogleich zu verkaufen. Zu erfragen bei  
Hrn. Kaufm. Hermann Reichert.

2) **N a g o l d.**

**Milch**  
wird täglich abgegeben von  
Gerber Kappler.

N a g o l d.

Einen  
**Tuchmacherwebstuhl**  
hat zu verkaufen  
Catharine Hahner, Tuchm. Wittw.

N a g o l d.

**Empfehlung.**  
Baumwollene  
**Web- & Strickgarne,**  
sowie leinene

**Maschinen-Garne,**  
in reiner Qualität, billigt bei  
Hermann Reichert.

N a g o l d.

Dreiblättrigen und ewigen Provençer  
**Kleesamen**  
gedörte Zwetschggen, ächte Reiskörner empfiehlt billigt  
Hermann Reichert.

N a g o l d.

Früh gewässerte  
**Stockfische**  
in schönster Qualität von jetzt an immer vorräthig bei  
Aug. Reichert.

N a g o l d.

Eine Auswahl  
**Selbstöler,**  
in verschiedener Größe für Fabriken, Mühlen etc. empfiehlt zur Abnahme  
Aug. Reichert.

N a g o l d.



N a g o l d.  
**Dankfagung.**

Für die liebevolle Theilnahme, die meine verst. Frau während ihrer Krankheit erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sage ich hiemit meinen innigsten Dank.

Gottfried Tafel.

N a g o l d.  
**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise so liebevoller Theilnahme, die meine liebe Gattin auf ihrem Krankenlager erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und den erhebenden Gesang des Piederfranzes drücke ich meinen innigsten Dank aus.

Der trauernde Gatte:  
Jakob Wagner,  
Kleiderhändler.

N a g o l d.  
**Prinzessin-Zwiebackmehl zu Kindersuppen.**

anerkannt bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, von vielen Aerzten durch seine besondere Güte bestens empfohlen, stets in frischer Ware zu haben bei

Aug. Reichert.

N a g o l d.  
**Rollenpackpapier**

in mehreren Qualitäten empfiehlt

Aug. Reichert.

3] Dreiblättrigen und ewigen  
**Kleesamen, Grassamen**  
und sehr schöne  
**Saatwiden**

empfehlte  
Gottlob Knodel.

N a g o l d.  
**Pack Tuch**  
zu Fabrikpreisen 1/4 à 5 kr., 1/4 à 6 kr.,  
1/4 à 7 kr., 1/4 à 8 kr., sowie  
**Strohsackzeug**

empfehlte  
Gottl. Knodel.

2] N a g o l d.  
**Anzeige & Empfehlung.**

Mein Lager in dreiblättrigen und ewigem Kleesamen ist bestens sortirt und empfehle ich solches Händlern und Wiederverkäufern unter Zusicherung reeller Bedienung.  
Muster stehen gerne zu Diensten.  
D. G. K e d.

3] Altenstaig.  
**Bleiche-Empfehlung.**

Für die bekannte ausgezeichnete Rürtinger Bleiche besorge ich auch dieses Jahr wieder zu ermäßigtem Preise Leinwand und Faden und empfehle dieselbe zur recht zahlreichen Benützung.

J. Wucherer's Wittwe.

Altenstaig.  
Große Sendungen von starken grünen und gelben  
**Bier- & Wein-Bottellen**  
sind angekommen und hundertweise billigt abzugeben.

J. G. Wörner.

**Entachten eines Siebenzigjährigen**

Ich kann und will es nicht unterlassen, zum Wohl der leidenden Menschheit hierdurch zu bescheinigen, daß der Schlesiße Fenchel-Honig-Extract von Herrn L. W. Eggers in Breslau ein ganz besonders erleichterndes und heilendes Extract für Engbrüstige, Hustende und verschleimte Brustleidende ist. Denn ich habe mir erst eine Flasche davon gebraucht und befunde mich bereits um 50% besser als bei allen anderen Extracten, so ich seit ein paar Jahren zur Linderung gebraucht habe.  
Papenburg.  
P. W. Düsmann von Cloppenburg.

Der Schlesiße Fenchel-Honig-Extract von L. W. Eggers in Breslau ist nebst einer Broschüre über seine Wirkungen, welche die Käufer gratis erhalten, allein echt zu haben bei Gottlob Knodel in Nagold.

Altenstaig.  
Frische, große Auswahl in sehr  
**Schönen Kölschen**  
in ungewöhnlich billigen Preisen bei  
J. G. Wörner.

Altenstaig  
Schönste und beste baumwollene  
**Webgarne**  
in allen Nummern bei  
J. G. Wörner.

Wöhlingen,  
Oberamts Herrenberg.  
**Saatfrucht feil.**  
Haller'sche Gerste und Rottelhaber und weißen Frühhaber, welche Früchte voriges Frühjahr von Hrn. Köpperich vom Ganterhof bezogen wurden und ausgezeichnet gut gerathen sind, sowie weißen Steinkleesamen zu Neuwiesen-Anlagen kann abgeben  
Gebrüder Rühmaul.

2] N a g o l d.  
Bekanntmachung.  
**Neuen Esparnsamen**  
ohne Pinpinelle, wofür Garantie geleistet wird, sowie  
**Graslamen**  
mit Steinklee vermischt, empfiehlt billigt zur Saat  
D. G. K e d.

Göttlingen und Wöhlingen.  
**Kleesamen.**  
Dreiblättrigen und ewigen Kleesamen empfiehlt in schöner und reiner Waare billigt  
J. G. Hummel.  
NB. Die Herren Händler mache darauf aufmerksam, daß ich sie mit Kleesamen sehr billig bedienen kann.  
Obiger.

2] Unterschwandorf.  
6 bis 8 ganz gesunde  
**Bienenstöcke**  
hat zu verkaufen  
Schultheiß Rehle.

2] Emmingen.  
**250 fl. Pfleggeld**  
sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 Proc. zum Ausleihen parat.  
Chr. Chrsam.

Gaugenwald.  
**100 fl. Pfleggeld**  
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei  
Traub.

**Magd-Gesuch.**  
Auf Georgii findet ein Mädchen von 18 bis 20 Jahren, das mit den häuslichen Arbeiten vertraut ist und mit Kindern umzugehen weiß, eine Stelle; wo? sagt die Redaction.

N a g o l d.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Nachdem ich mich nun hier als Kübler niedergelassen, empfehle ich mich dem verehrl. Publikum bestens, und werde das mir geschenkte Vertrauen durch pünktliche Arbeit, billige und schnelle Bedienung stets zu rechtfertigen suchen.  
Daniel Killinger,  
Kübler,  
wohnhaft bei Schuhmacher Großmann.

N a g o l d.  
Für  
**Oekonomien.**  
Dreiblättrigen und ewigen  
**Kleesamen**  
empfehlte unter Garantie für seidenfreie Ware billigt  
E. G. Käufer.

N a g o l d.  
Ein freundliches möblirtes  
**Zimmer**  
ist zu vergeben bei  
Bierbrauer Sautter.

**Neuestes Prämien-Anlehen der Stadt Venedig**  
im Betrage von nahe  
**12 Millionen.**  
genehmigt durch Königl. Dekret 1869.  
Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.  
Die Haupt-Gewinne betragen 16mal Frks. 100,000, 8 mal 50,000, 16 mal 25,000, 2000, 1500, 1000, 48 mal 500, 48 mal 400, 48 mal 350, 48 mal 250, 390,000 mal 100, 50, 30 Franks.  
Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staatsregierung selbst.  
Beginn der Ziehung am 20. d. M.  
**Nur 2 Thlr.**  
kostet ein vom Staate garantirtes Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden diese Originalstaatsloose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.  
Es werden nur Gewinne gezogen.  
Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.  
Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem ich bereits an mehreren Betheiligten in dieser Gegend die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 150,000, 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich das grosse Loos und jüngst am 29. vor. Mts. schon wieder den allergrössten Hauptgewinn in Tübingen ausbezahlt habe.  
Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staatsloose bedarf es der Bequemlichkeit halber keines Briefes, sondern man kann den Auftrag einfach auf eine Postzahlungskarte bemerken. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.  
Meine Geschäfts-Devise ist:  
**Gottes Segen bei Cohn!**  
Laz. Sams. Cohn in Hamburg,  
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.



**Heiserkeit und Verschleimung!**  
Der G. A. W. Mayer'sche weiße  
**Brust-Syrup**

hat mir im Laufe dieses Winters bei Heiserkeit und Verschleimung die vortrefflichsten Dienste geleistet, was ich hiermit nach bester Uebersetzung beurlunde.  
Schotten i. Oberhessen, 4. 1869.  
C. Schlorb.  
Lager bei Friedr. Stodinger in Nagold, Chr. Burghard in Altenstaig.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von Franz Stollwerck u. Söhne in Köln sich für die Reinheit ihrer Waren verbürgt und ihre Fabrication unter sanitätspolizeiliche Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzen sowie auch die fertige Ware

analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chocolate, d. h. pure Cacao und Zucker garantiert wird.  
Köln, 1. September 1869.

Dr. Herm. Bohl,  
Königl. Regierungscommissar und vereidigter Chemiker.  
Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in Nagold bei Carl Pfomm, in Horb bei F. Reyhing.

2) **leinen Handtücher**  
mit schönem Bild tuzend- und hundertweise über alle Erwartung billig bei  
J. G. Wörner.

**Beachtenswerth.**  
Dr. Kirchhoffer in Kappel (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettmäßen, Impotenz, Pollutionen.  
H 63  
2) **Ragold.**  
Kinder-Zwieback, (Prinzessinnmehl), Reis,

Gerste, Zucker, Kaffee, Gewürze, Bonbons, Malzextract, Honigzucker, Pflaummilch- und Kraftzelle, Rosinen, Zibeben, Orangen, Zitronat, verschiedene Liqueure, per Schoppen von 7 kr. an bis 24 kr., und Weingeist empfiehlt zur gefälligen Abnahme  
Conr. Gramer  
Conditior.

**Frucht-Preise.**  
Nagold, 12. März, 1870.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel neuer	3 42	3 33	3 18
Haber neuer	3 33	3 26	3 18
Kernen	—	—	—
Gerste	4 24	4 23	4 21
Roggen	4 48	4 36	4 30
Weizen	—	5 30	—
Pfen-Gerste	—	4 10	—

Calw, 9. März, 1870.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	3 54	3 47	3 40
Haber	3 36	3 30	3 24
Kernen	5 30	5 22	5 15

**Brod-Preise.**  
Nagold.

Kernenbrod	8 Bfd.	28 kr.
Mittelbrod	—	24 kr.
Schwarzbrod	—	20 kr.
1 Kreuzerwed schwer	6 Bfd.	— Ot.

**Wotto.**  
15. März: Wer hoch steigt, fällt tief.  
16. " " Hoffnung läßt nie zu Schanden werden.

**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 11. März. (16. Stk. der R. der Abg.) Auf der Tagesordnung steht der Bericht der volkswirtschaftlichen Commission über den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung des metrischen Maßes und Gewichtes; Berichterstatter Ammermüller. Zu Artikel 1 beantragt die Commission Zustimmung und schlägt vor, denselben noch folgenden Befass zuzufügen: „Ein Meter ist diejenige Längengröße, welche das zu Paris aufbewahrte Metre des Archives bei der Temperatur des schmelzenden Eises dargestellt wird.“ Hölder hätte vorgezogen, daß man dem Gesetzentwurf statt des Pariser Normalmaßes ein deutsches Normalmaß zu Grunde gelegt hätte, will jedoch, da die Sache auf das Gleiche herauskäme, keinen Antrag stellen. Minister v. Gehler will nicht gegen die Aufnahme des vorgeschlagenen theoretischen Beispiels protestiren, sieht aber keinen Grund ein, denselben aufzunehmen, welche Ansicht namentlich von Eiben unterstützt wird. Ammermüller spricht sich dafür aus, daß die Commission entgegen der ungenauen Bestimmungen des norddeutschen Gesetzes den richtigen internationalen Standpunkt festhalte. Art. 1 der Commission angenommen. Die Grundlage von Maß und Gewicht bildet das Meter mit decimaler Theilung und Vervielfachung. Die Abstimmung durch Aufstehen über den französischen Zusatz der Commission (siehe oben) liefert ein ungewisses Resultat; daher namentliche Abstimmung. — Der Zusatz wird mit 41 gegen 37 Stimmen angenommen. Prälat v. Hauber meint, das neue Gesetz werde sich schwer in das unbewusste Leben des Volkes einführen. Die Begeisterung für das Metersystem gleiche der gegenseitigen Begeisterung zweier Liebenden in den Honigwochen. Die Härten und Eigenthümlichkeiten würden später hervortreten. Es handle sich darum, die Hauptmasse des neuen Gesetzes festzuhalten, ohne doktrinaire Feinheiten hinzuzutragen. Art. 2 und 3 sollen angenommen werden, wie sie die Regierung vorschlug. Ubl ist gegen die Verbeibehaltung der im norddeutschen Gesetze beibehaltenen deutschen Bezeichnung Meter — Stab, Liter — Kanne, Ailo — Pfund u. s. w. Man lasse durch diese Benennungen das Volk mit dem einen Fuße im Alten stehen, mit dem andern im Neuen. Zur Erläuterung diene Folgendes: Im norddeutschen Gesetze sind den französischen Nebenbenennungen deutsche Benennungen beigelegt worden. Das bair. Gesetz hat die deutschen Bezeichnungen weggelassen. Der württemb. Entwurf hat einzelne Worte aufgenommen, und neu hinzugefügt: Doppelpfund. Die Commission ist gegen die Aufnahme von deutschen Nebenbezeichnungen. Grath wünscht, daß für die Feldmasse das bisherige württembergische Maß beibehalten werde, da die Felder kein Gegenstand des internationalen Verkehrs seien. Bahlinger ist für die Anträge der Commission. Gehler spricht für die deutschen Bezeichnungen. Die Durchführung des Feldmaßes müsse nach dem Grundsatze festina lente (Eile mit Weile) vor sich gehen. Mohl spricht für die Vorzüge des metrischen Maßes. Er führt durch, daß das neue Gesetz schon viele Anhaltspunkte im Lande hat. Er ist gegen die deutschen Bezeichnungen. Hölder ist für den Regierungsentwurf und die deutschen Benennungen. In der Rechtswissenschaft habe man die Fremdwörter beseitigt, und in Maß und Gewicht wolle man so rigoros sein, daß man selbst die Bezeichnung der deutschen Ausdrücke ausschliesse. Schott: Der Gebrauch der Fremdwörter sei nicht bedenklich. Man sage nicht (gegen Hauber) anstatt Prälat und Generalsuperintendent — Vorangestellter und Hauptaufseher. Eiben für seinen Antrag, deutsche Bezeichnungen den französischen Namen beigezugeben. — Die deutschen Bemerkungen könnten unter keinen Umständen Schaden. Entweder nehme das Volk sie an oder nicht. Im letzteren Fall sei dann die Bezeichnung der deutschen Namen kein Unglück. — Nachschrift: Eben wird ein von 45 Abgeordneten unterzeichneter Antrag eingebracht, die Kammer möge eine Erklärung betreffs der Herabsetzung der Präsenz und des Militäraufwands abgeben und die Regierung um eine bezügliche Vorlage ersuchen. — Berichterstatter Ammermüller für den Commissionsantrag. Minister v. Gehler sieht sich genöthigt, noch einmal zur Aufklärung über den Regierungsentwurf zu sprechen. Der Präsident verliest die Anträge. Antrag Hauber abgelehnt. Antrag Eibens abgelehnt. Antrag der Commission angenommen. Es kommt der Art. 4 des Gesetzes zur Abstimmung: „Die Einheit für das Körpermaß bildet das Liter, der tausendste Theil eines Kubikmeters. Hundert Liter bilden das Hektoliter, ein halbes Liter bildet den Schoppen.“ Ammermüller begründet den Antrag der Commission: „Die Körpermasse sind die Würfel der Längengröße; die Einheit für das Körpermaß bildet der Würfel des Meters, das Kubikmeter.“ v. Gehler für den Regie-

rungsantrag. Der Berichterstatter: Es liegen 3 Anträge vor. Mohl will abermals sprechen; der Präsident erwidert, die Verhandlung sei geschlossen, fragt aber die Kammer, ob sie dem Abgeordneten für Malen das Wort geben wolle. Die Kammer bejaht das. In längerer Rede kämpft er nun für den Commissionsantrag. Es wird noch ein weiterer Antrag übergeben. Es liegen somit 4 Anträge vor. Antrag Hauber, Antrag Schneider, abgelehnt. Der Antrag der Commission wird angenommen. Art. 5—10 werden nach unerheblichen Debatten nach dem Antrag der Commission angenommen. Ueber Art. 11 entspinnt sich eine heftigere Debatte. Es handelt sich darum, ob die Pflichtungen nur durch einen Richter (Commissionsentwurf) oder unter Controle (Regierungsentwurf) vorgenommen werden sollen. Der Antrag der Commission geht, von mehreren Rednern (Maier von Fetzmann, Beith, Hölder) unterstützt, durch. Art. 12 wird angenommen. Es wird der Antrag betreffs der Herabsetzung der Präsenz und der Militärausgaben verlesen. Derselbe lautet: „In Erwägung, daß es die Wichtigkeit des Gegenstands verlangt, schon bei Beginn der Budget-Session die Ansicht der Kammer der Abgeordneten über einen der Hauptabschnitte des Stats darzulegen, und daß es alsbaldiger Ausarbeitung bedürfen wird, um noch während dieser Session eine entsprechende Ordnung dieses Gegenstandes herbeizuführen, beantragen die Unterzeichneten: Hobe Kammer wolle 1) der R. Staatsregierung erklären, daß sie in den militärischen Einrichtungen solche Aenderungen geboten finde, welche die großen volkswirtschaftlichen und finanziellen Nachtheile des bestehenden Systems erheblich, insbesondere durch Herabsetzung der Präsenz, zu mildern geeignet sind, und daß sie die Ausgaben für Zwecke der militärischen Einübung nicht in der bisherigen Höhe zu bewilligen vermöchte; 2) demgemäß die R. Staatsregierung bitten, noch im Laufe der Session entsprechende Vorlagen einbringen zu wollen.“ Unterzeichnet sind 24 Abgeordnete meist der großdeutschen Partei und 21 Abgeordnete der Volkspartei.

Calw, 10. März. Die Pocken scheinen in hiesiger Gegend um sich greifen zu wollen. In Dedenspronn ist zwar die Epidemie in Folge der kräftigen Durchführung der Impfung und Wiederimpfung erloschen, aber in Calw sind wieder einige Fälle bei Eisenbahn-Arbeitern vorgekommen und auch in Althengstätt und Würzbach haben sich die Pocken gezeigt. Dagegen sind in Neuweltler abermals ursprüngliche Kuhpocken entdeckt worden.

Eine schöne Neuverung unter Fürsten und Millionären ist die, daß sie sich zu ihren Geburtstagen nichts schenken lassen, sondern gemeinnützigen und wohlthätigen Anstalten selber etwas schenken. Der König von Württemberg hat zur Feier seines Geburtstages der Feuerwehr seiner Residenz 5000 fl. zur Anschaffung einer Dampfmaschine geschenkt und vielen Anstalten eine Freude bereitet. Unter den Millionären und denen, die es werden wollen, darf die neue Mode noch etwas mehr Mode werden.

Vom Welzheimer Wald, 4. März. Schon wieder ist eine tragische Mittheilung zu machen. Eine ledige Weibsperson von Alsdorf, O. A. Welzheim, welche mit ihrem Vater im Armenhaus wohnte, ist wegen Verdachts des Kindsmords vorigen Freitag verhaftet und ins Bezirksgefängniß abgeliefert worden. Anfangs läugnete sie, daß sie geboren habe, wie sie auch ihre Schwangerschaft verheimlicht hatte; als man aber das Kind, todt in ein Grastuch gewickelt, unter ihrer Bettlade hervorholte, da bekannte sie nicht nur, daß das Kind gelebt, sondern auch, daß sie die Mutter und es erstict habe. Das Schwurgericht wird das Nähere an's Licht bringen.

Bermärtingen. In unserem Männer-Verein ging die Fastnacht heiter vorüber. Die oberen Räume im Adler wollten kaum die Menge der Eingeladenen fassen. Ein Schwant: „Die Preußen kommen!“, von 6 Vereinsmitgliedern in ganz gelungener Weise ausgeführt, verfehte in die heiterste Stimmung. Ein Schneidermeister in Taubersbischofsheim und sein Gevatter, ein Beamter, stellten die wüthendste Preußenfresserei und die darauf folgende lächerlichste Feigheit, das blinde Vorurtheil gegen Norddeutschland und besonders gegen die Vormacht Preußen in wahren Lichte dar. Als ein preuß. Landwehrmann (im Costüm) ein-





quartiert ist, kommt eine bessere Einsicht zum Durchbruch, ja es kommt zur Verlobung des norddeutschen Bräutigams mit der süddeutschen Braut als Sinnbild für die zu wünschende Vereinigung von Nord- und Süddeutschland, auf welche schließlich auch bei bengalischer Beleuchtung ein Toast ausgebracht wird. Auch der Herr, der mit dem ganzen Bezirk allein fertig wird, fehlte nicht.

(Stiftung.) Pfarrer Bantlin von Neulingen hat 1000 fl. zum Fond des dortigen Krankenhauses gestiftet.

[Aus einem Briefe eines Württemberger's in Ungarn vom 20. Febr.] Wenn ich Dir jedoch schildern möchte, wie die Gerichtsbarkeit, bei der ich also diene, in Ungarn beschaffen ist, Du würdest das für unmöglich halten, denn bei den Hottentotten geht es besser zu als in Ungarn. Jahr aus Jahr ein gehe ich mit Revolver in und aus der Kanzlei, das Leben eines Beamten ist nicht sicher auf der offenen Gasse. Ich bin ohnehin noch in eine Untersuchung verwickelt, als ich mit unserem Stadthauptmann betreffs einer Mordthat zwei Strolche zu Pferde verfolgte und wir als wallachische Bauern verkleidet waren. Wir trafen selbige in der Früh um 1 Uhr zehend auf einer einsamen Puszta, traten allbort ein und begehrien Nachtquartier. Der Hauptmann, der die Leute persönlich sogleich erkannte, schlug den Einen mit dem foggos (Handbeil) nieder, während der Andere mit dem Revolver auf den Hauptmann anlegte. Meinen Revolver aus dem Gürtel reißen und den Cetyaren niederstrecken, war das Werk einer Sekunde. Heute noch bin ich bezwungen in Untersuchung; ich hätte sollen Zeugen bringen, daß der Räuber auf den Hauptmann anlegte! In Ungarn ist wegen der Unsicherheit des Eigenthums und der Person in jedem Komitat Standrecht, wird aber selten einer gehängt. (S. M.)

Die „Provinzial-Correspondenz“ widmet dem abgetretenen bayerischen Ministerpräsidenten Fürst Hohenlohe, welchem das Streben vorgeschwebt habe, zwischen den süddeutschen Staaten und dem norddeutschen Bunde ein enges nationales Band herzustellen, anerkennde Worte und sagt dann in Bezug auf seinen Nachfolger, Graf Bray: „die politische Vergangenheit und bewährte Gesinnung des neuen Ministers, welcher auch bei dem Abschlusse des Schutz- und Trugbündnisses zwischen Bayern und Preußen theilhaftig war, dürfte als eine neue und sichere Bürgschaft dafür gelten, daß die bayerische Regierung fest entschlossen sei, in der nationalen Richtung ihrer Politik auch gegenüber dem norddeutschen Bunde zu verharren.“

Bei den Jesuiten hat es König Ludwig ganz verschüttet. Sie sagen ihm, seine Liebhaberei zu Döllinger werde ihm noch viel gefährlicher werden als seinem Großvater die Liebhaberei mit Lola Montez. Viele Fürsten sind durch Tänzerinnen gestürzt worden, aber noch viel mehr von Theologen, welche den Höfen gefielen.“ Die schwarzen Herren werden noch ganz andere Trümpfe auspielen, wenn erst die Unfehlbarkeit des Papstes ausgesprochen ist, durch die sie Fürsten und Völker zu regieren gedenken.

In Würzburg haben gestern plötzlich alle Bäckergehilfen die Arbeit eingestellt. An diesem Tage also fehlte es an frischen Semmeln; wie es heute und die nächsten Tage aussehen wird, das hängt davon ab, was die dortigen Hausfrauen im Backen gelernt haben.

Berlin, 10. März. Die Nordd. A. Z. schreibt über den nunmehr bekannt gewordenen Antrag der Unfehlbarkeitsklärung des Papstes: „Der erste Eindruck dieses Aktenstücks ist der eines tiefen Bedauerns. Es gibt wenige Zeugnisse, welche so augenfällig beweisen, bis wohin sich der menschliche Geist verirren kann.“

Mit einem spöttischen Blicke auf die deutschen Kleinstaaten prophezeit ein Berliner Blatt (Post), daß nicht der Kriegsgott Mars, sondern der Steuer-Exekutor die Einheit Deutschlands fertig machen werde. Von Bayern behauptet dagegen das betr. Blatt, daß es durch den Anschluß an den Nordbund weit über 2 Mill. Gulden an Ausgaben für das Militär ersparen werde.

Berlin, 11. März. Angesichts der in Rom bevorstehenden Entscheidung wird Preußen bis auf Weiteres die bisherige zuwartende Politik aufrecht erhalten. (S. M.)

Die Kaffeetränzen machen wir vorläufig auf ein Attentat aufmerksam, mit welchem das Zollparlament umgeht. Der Einfuhrzoll auf Kaffee soll von 5 auf 6 Thaler erhöht, der Eisenzoll dagegen vermindert werden. Zur Steuer wird künftig auch der Kartoffelzucker herangezogen werden, das ist der Zucker, mit dem die bösen Weinfabriken am Rhein zc. arbeiten.

Auf dem Viehmarke in Berlin konnte sich ein Verkäufer von fetten Schafen mit einem Liebhaber über den Preis nicht einigen. Sie sind nicht fett genug! sagte der Käufer. — Nicht fett? rief der Verkäufer, warf ein Schaf nieder, riß ihm mit seinem Messer den Bauch auf und zeigte dem Käufer das Lalg in dem lebenden Thiere. Der rohe Kerl hätte beinahe erfahren, was die Amerikaner Lynch nennen. (Diztg.)

Ernst Mahner, der 68jährige Urgeundheits-Apostel, hat am 6. März eine Schwimmpflicht im Rhein gehalten. —

Köln, 2. März. Der Religionslehrer am hiesigen Gymnasium, Dr. Bosen erklärt in der „Köln. Volksztg.“: „Nach

der neuesten Weisung unseres hochwürdigsten Hrn. Erzbischofs haben wir unzweifelhaft das Zusammenbringen von Unterschriften für die „Kölner Adresse“ einzustellen und die Einwendung der Adresse zu unterlassen. Ich vernichte daher die in dieser Sache mir zugegangenen Zuschriften. Dr. Bosen.

Dresden, 9. März. Etwa 150 Mitglieder der hiesigen nationalliberalen Partei nahmen bei ihrer gestrigen Zusammenkunft folgende Resolution an: „Die Versammlung spricht die Erwartung wie den lebhaftesten Wunsch aus, daß der norddeutsche Bund durch den Eintritt Süddeutschlands zu dem deutschen Reiche sich entwickeln werde, und sie hegt die Zuversicht, daß dieses das gemeinsame Ziel der Politik des Bundeskanzlers wie der nationalliberalen Partei ist.“

Kochersort, Pascal, Grousset und Mouront sind seit dem 2. März in geheimster Weise in der Pelagie untergebracht. In Folge der am 9. d. Mts. angestellten Untersuchungen sind 74 Personen als in ein Komplott verwickelt nach Mazas gebracht worden.

Die Italiener (Perseveranza) wundern sich, daß Bismarcks Rede über Süddeutschland von Vielen in Deutschland nicht verstanden worden sei, die Diplomatie Europa's habe sie besser verstanden, und messe ihr die größte Wichtigkeit bei. Bismarck habe zum erstenmal rund heraus erklärt, daß der Nordbund nur etwas Vorläufiges sei und seine Vollendung nur durch die Vereinigung mit ganz Süddeutschland erhalte. So offen allen lauernden Gegnern gegenüber habe Preußen niemals erklärt, daß der Prager Friede und die Mainlinie die Einigung Deutschlands nicht hindern werden. „Bismarck sucht Süddeutschland nicht auf, sondern Süddeutschland soll zu ihm kommen. Er weiß, daß Baden zum Eintritt bereit ist, er weiß, daß in Baiern und Württemberg eine starke Partei besteht, welche dieselbe Politik verfolgt, er weiß aber auch, daß im Süden Haß und Mißtrauen noch überwiegen und beide am sichersten verschwinden werden, wenn man sie sich selber überläßt. Die trennenden Unterschiede werden sich durch Gleichheit der Gesetzgebung und vielfältigste Berührungen endlich ausgleichen — wenn es auch ein Menschenalter dauern sollte.“

Garibaldi hat einen Roman geschrieben und drucken lassen: „Die Herrschaft des Mönchs oder Rom im 19. Jahrhundert.“ Nicht übel zu lesen, aber interessanter wäre noch, wenn Garibaldi sein eigenes Leben schreiben wollte. Es wäre auch ein Roman, an dem Helben fehlte es nicht und auch nicht an romantischen Partien.

Ein New-Yorker Blatt schreibt: „Darf ich mich in Ihrer Office erschießen?“ Mit diesen Worten trat neulich ein Mann in die Office „Houston Direct Navigation Company.“ — „Sie mögen es immerhin thun, wenn Sie Lust dazu haben, doch würde es mir lieb sein, wenn Sie sich einen passenderen Platz außerhalb der Office dazu suchen wollten,“ antwortete der anwesende Clerk, der das Ganze für einen Scherz hielt. Allein der Mann zog wirklich eine Pistole heraus, setzte sie an den Mund und schoß los, daß der Schädel in Stücken umherflog.

— [Falscher Thee.] Von ärztlicher Seite sind die Behörden der City auf die Verfälschungen aufmerksam gemacht worden, welche im größten Maßstabe mit Thee vorgenommen werden. Es stellt sich heraus, daß man in den schmutzigsten Bezirken von Shanghai die bereits abgekochten Blätter theilweise in halbverfaulten Zustände sammelt, an der Sonne trocknet und nachher unter der Bezeichnung: Fine Moning Congou nach Europa ausführt, um sie unter anderen Thee zu mischen. Ueber 7 Mill. Pfund sollen kürzlich erst bei den Auktionen von diesem übel riechenden und edelhaft schmeckenden Zeug abgesetzt worden sein, und man mag auf die Nachfrage schließen, wenn man hört, daß die Preise von 1 d. auf 5/2 d. p. Pfd. gestiegen sind. Die Citybehörden haben Maßregeln getroffen, um in der Folge dem Verkauf so viel als möglich zu steuern.

Stuttgart vor hundert Jahren. Vortrag von Professor Julius Kläiber. Eleg. geheftet. Verlag von Carl Grüniger in Stuttgart. Ladenpreis 24 fr.

Allen Freunden vaterländischer Literatur, Jung und Alt, muß dieses Schriftchen ein willkommener Beitrag zur Kenntniß des Lebens und der Sitten ihrer Altvordern sein. Der Verfasser schildert in ebenso liebenswürdig anspruchsloser als geistvoller Weise den ehrfamen Bürger einer betriebenen Stadt des achtzehnten Jahrhunderts. Wir wissen ihm Dank, daß er uns das eigenthümliche Bürgerthum und das Familienleben, den gewöhnlichen Gang der Dinge der guten alten Zeit schildert und keine außergewöhnlichen Ereignisse in buntem Wirrwarr an unserem geistigen Auge vorüberziehen läßt. Empfehlen wir diesen Vortrag unseren Lesern und Leserinnen angelegentlich, der ebenso amüsant als belehrend, wahrheitsgetreu als schmuckvoll, uns einen klaren Blick gestattet in das Leben und Weben vergangener Zeiten, in die verschiedensten Verhältnisse unserer schwäbischen Residenz im vorigen Jahrhundert.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.